

Im Verein

BADIVERBUND OASE
Ostermundigen gehört auch dazu

Seit 1985 besteht der Badi-Verbund Oase Kirchberg. Die Kommissionen der beiden Freibäder Kirchberg und Koppigen vereinbarten damals, ihre Saisonabonnemente gegenseitig als Halbtaxeintrittsbillette anzuerkennen. Diese Idee sprach sich schnell herum. Bereits eine Saison später gesellten sich neun weitere Bäder dazu. Beinahe Jahr für Jahr kamen neue Mitglieder dazu. Für die Freibadsaison 2012 beteiligten sich 26 Frei- und Hallenbäder, darunter auch fünf Strandbäder. Gemäss Eintrittskontrolle benutzten über 15 000 Badegäste dieses Angebot. An der Oase-Frühlingsversammlung stiess nun ein weiteres Freibad dazu: Ostermundigen. Seit Beginn des Badi-Verbundes bestand der Vorstand aus den beiden anfänglich als örtlich verantwortliche Badkommissionspräsidenten tätigen Männern Traugott Rüttimann (Koppigen) und Paul Bürgi (Kirchberg). Als Sekretärin gesellte sich während der letzten zwölf Jahre Monika Ritz (Fraubrunnen) dazu. Jetzt wurde ein neuer Vorstand gewählt: Präsident Marc Dummermuth, Kirchberg; Vizepräsident Urs Jäggi, Zuchwil; Sekretärin Cornelia Schnell, Sumiswald. *pd*

EGGIWIL

Vielseitiges Konzert

Die Musikgesellschaft Eggiwil überreichte ihrem Publikum am Jahreskonzert einen bunten Melodienstrauss. Würde- und charaktervoll trugen die Musikanten, unter der Direktion von Daniel Rippstein, die Werke vor. Nebst Unbekanntem gab es auch bekanntere Kost wie «Eine kleine Nachtmusik» von Wolfgang Amadeus Mozart zu hören. Bei der Ambosspolka brillierte Jürg Fahrni mit seinem Taktgefühl. Indem er mit zwei «Hämmern» auf einen Amboss schlug, gelang es ihm, einen wunderbaren Klang in das Stück zu bringen. Das reichhaltige Programm wurde durch Queens Greatest Hits abgeschlossen. Auch in diesem Jahr bereicherten die Crazy-Drummers, unter der Leitung

Der moderne Tourist kann kommen

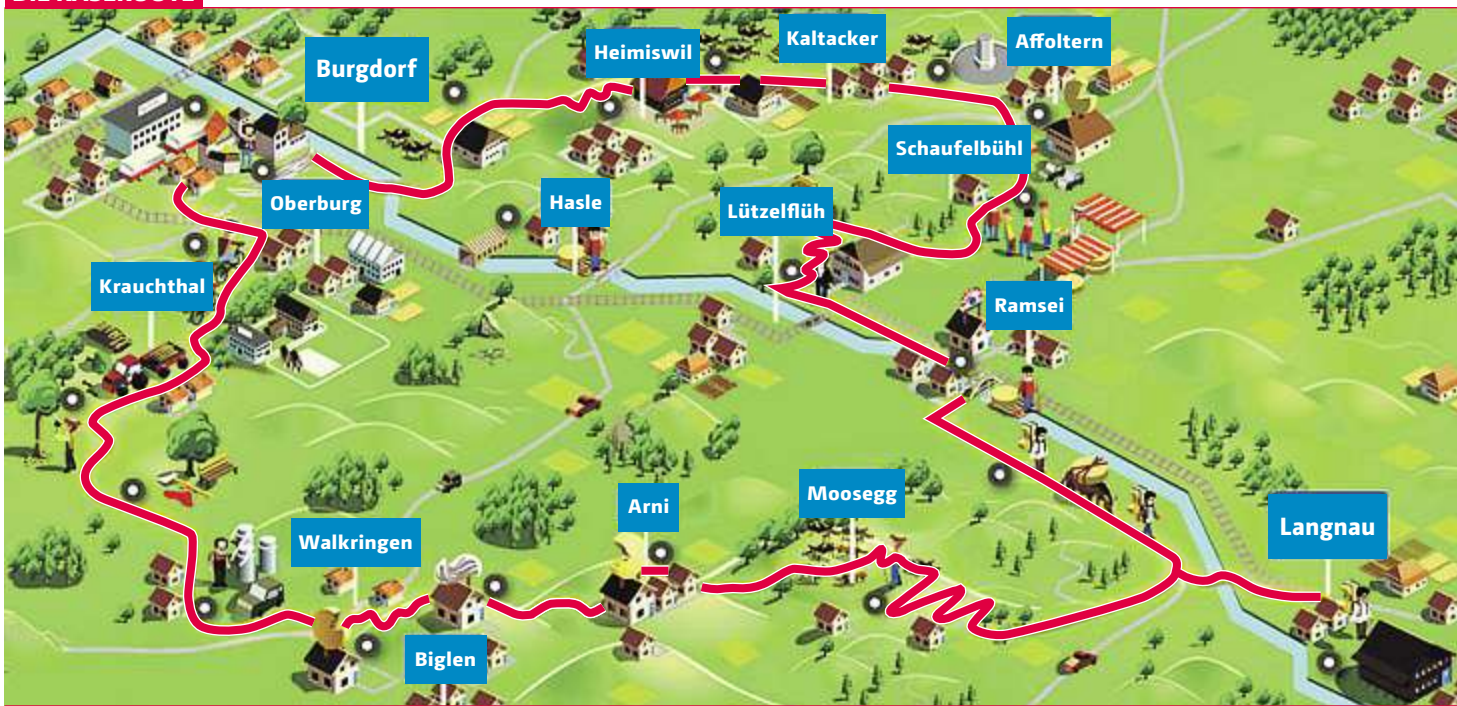
KÄSEROUTE Gestern wurde im Emmental ein neues touristisches Angebot eröffnet: die Käseroute. Sie richtet sich an den modernen, mit einem Smartphone ausgerüsteten Touristen auf dem Flyer.

Die Emmentaler Touristiker hatten Glück. Als sie gestern mit Gemeindevertretern und Sponsoren ihr jüngstes Kind, die Käseroute, einweiheten, schien auf einmal die Sonne. Es wurde fast schon angenehm warm, was die Eröffnungsgäste zu schätzen wussten. Denn sie setzten sich auf Elektrobikes und radelten die ersten Kilometer der neuen touristischen Rundfahrt ab.

Ausgangspunkt ist der Bahnhof Burgdorf, wo die Flyer gemietet werden können. Dann gehts los, über Heimiswil nach Affoltern, von dort über Schaufelbühl nach Lützelflüh, dann nach Langnau, später hinauf auf die Moosegg, hinunter nach Arni, Walkringen und zurück nach Burgdorf. Diese Tour (siehe Karte) misst 78 Kilometer und wird von Emmental Tourismus als 2-Tages-Tour empfohlen. Die kürzere Tour ist 35 Kilometer lang und führt von Lützelflüh aus bereits wieder zurück nach Hasle und Burgdorf.

Trampeln und lernen

Auch wer nur die kurze Tour macht, kann sich einen ganzen Tag damit vergnügen. Denn es gibt einiges zu sehen, zu genießen und vor allem auch zu lernen auf der Käseroute. Erste Station ist der Bauernhof Bättwil. Nach der Heimiswilbrücke führt ein Strässchen einen Kilometer lang hinauf. Dank der Unterstützung der Elektrobikes kommen auch die weniger gut trainierten Gemeindevertreter nicht ausser Atem. Hier erfahren sie nun, was es mit dem Hof auf sich hat: dass er 1715 als Stadthof gebaut wurde, dass er später als Armenerziehungsanstalt diente, heute unter Denkmalschutz steht und von der Familie Mathys bewirtschaftet wird. All dies wird dem Touristen von einer vom Radio her bekannten Stimme in gepflegtem Berndeutsch erklärt. Christian

DIE KÄSEROUTE

Auf Elektrobikes lassen sich die Emmentaler Hügel auch für weniger Trainierte leicht erklimmen.

Schmid, bekannt von der «Schnabelweid», spricht den Text. Hören kann ihn allerdings nur, wer ein Smartphone besitzt und die entsprechende Applikation heruntergeladen hat. Auf dem Display erscheint die Strecke. Ist man an einer der insgesamt 21 Attraktionspunkte angelangt, tippt man den Punkt an – und Schmid erklärt. Die Ausführungen gibt es übrigens auch auf Hochdeutsch, Englisch und Französisch.

Angetan von der modernen Technik, versenken die offiziell

len Gäste auf dem Hof Bättwil gestern Nachmittag ihre Blicke in den Smartphones – bis Bauer Werner Mathys sagt: «Ihr dürft schon auch die Kühe anschauen.»

Natur und Technik

Wer (noch) kein Smartphone besitzt und die Käseroute trotzdem absolvieren will, kann in Bälle beim Tourist Office ein Gerät mieten. Die Touristiker sind überzeugt, mit dem neuen Angebot den Nerv der Zeit getroffen zu haben. Das attestierte gestern



Die App im Smartphone erklärt, was es zu sehen gäbe – so man denn den Blick vom Gerät lösen könnte.

Bilder Thomas Peter

auch Regierungspräsident Andreas Rickenbacher: Er lobte die Emmentaler dafür, dass sie mit den Apps für Smartphones und den Flyern moderne Technologien in Verbindung gebracht hätten mit der Emmentaler Landschaft und den hiesigen landwirtschaftlichen Produkten.

Die Route führt über Emmentaler Hügel und macht halt bei mehreren Käsereien. Unterwegs erklärt die Stimme aus dem Smartphone die moderne Milchproduktion, die Käseherstellung

und – angekommen in Langnau – auch die Geschichte des Käsehandels. Zudem gibt es die ganze Palette emmentalischer Schaffens zu sehen, zu riechen, zu kosten und zu bedenken. Nebst einem Abstecher in die Emmentaler Schaukäserei und das Schloss Burgdorf zählt auch ein Besuch im Gotthelf-Zentrum in Lützelflüh zu den Höhepunkten des neuen Erlebniswegs.

Susanne Graf

www.kaeseroute.ch